



CADEMIA

Ladin  art & professional school



Unser Leitbild

Unsere Philosophie

„Das höchste Ziel der Bildung ist, dass junge Menschen eine Ahnung davon erhalten, was in ihnen steckt und was durch sie in die Welt kommen könnte.“

Sir Ken Robinson



Kunstgymnasium „Cademia“

Das **Kunstgymnasium „Cademia“** stellt eine Besonderheit in Südtirols Schullandschaft dar: Es verbindet praktische Fähigkeiten, handwerkliches Geschick und Kreativität mit einer soliden gymnasialen Bildung. Damit sollen unsere Schüler*innen einerseits auf eine sich ständig wandelnde Gesellschaft vorbereitet werden, andererseits aber auch den Ausdruck ihrer Individualität nicht vergessen.

In erster Linie kultiviert das Kunstgymnasium die **LIEBE ZUR KUNST**. Diese wird einerseits als Schlüssel zur Charakterbildung andererseits auch als Weg zum beruflichen Erfolg gewertet. Kreativität, schöpferische Freude, das Sich-Mitteilen-Wollen sind grundlegende Eigenschaften, welche die Besucher dieser Schule auszeichnen. Oft sind diese Fähigkeiten mit einem Staunen über die Welt, über all das, was ist, verbunden. Die Perfektion einer Blumenblüte, ein leuchtender Blitz, die Vielfalt der Sprachen, eine Komposition von Beethoven, ein Gemälde von Leonardo – die Welt und ihre mannigfaltigen Erscheinungen versetzen uns Menschen immer wieder in Erstaunen!

Das breite Fächerspektrum an unserer Schule soll dazu beitragen, unseren Schülerinnen und Schülern diese Welt, in all ihren unterschiedlichen Ausprägungen, näher zu bringen. Es umfasst sowohl künstlerisch-ästhetisch-expressive als auch mathematisch-naturwissenschaftliche sowie sprach- und kulturwissenschaftliche Bildungsbereiche.

Für unsere Schulabgänger*innen eröffnen sich dadurch eine Vielzahl an Bildungswegen bzw. beruflichen Perspektiven: vom Eintritt in die fachspezifische Arbeitswelt (etwa als freischaffender Künstler, Illustrator, Grafiker oder Restaurator) bis hin zu den verschiedenen Ausbildungen an den Kunstakademien, Universitäten und Fachhochschulen.

Landesberufsschule für das Kunsthandwerk

Die **Landesberufsschule für das Kunsthandwerk** lehrt das Jahrhunderte alte Grödner Kunsthandwerk kombiniert mit modernen Techniken in einem zeitgemäßen Unterricht. Sie hat eine reiche Tradition und spielt eine bedeutende Rolle im vielseitigen Kunsthandwerksbereich. Sie sieht das Kunsthandwerk als kulturelles Erbe, das es zu erhalten und zu fördern gilt. Dabei werden sowohl traditionelle handwerkliche Fertigkeiten und technisches Verständnis als auch die künstlerische Kreativität und Innovation gefördert.

Die praktische Ausrichtung mit den **beiden Fachrichtungen Schnitzen/Holzbildhauerei** und **Fassmalerei/Dekorative Malerei** fördert vor allem die handwerklichen Kompetenzen der Schüler und bereitet sie mit berufsspezifischen Inhalten und Fertigkeiten auf die Arbeitswelt vor.



Die professionelle und sehr gute technische Ausstattung der Schule mit Holzwerkstätten und Malerei-Ateliers, einem Computerraum, einem Raum für Mediengestaltung und Fotografie, einem Zeichenatelier, einer Modellierwerkstatt, einer Kunstbibliothek und einer Tischlerwerkstatt schafft dazu den optimalen Rahmen.

Die Schule bietet als Vollzeitschule neben einer fundierten praktischen Ausbildung eine breite Allgemeinbildung, was im Berufsbefähigungszeugnis nach dem 3. Schuljahr und dem Berufsbildungsdiplom nach dem 4. Schuljahr seine rechtliche Anerkennung findet. Nach dem 5. Schuljahr kann die staatliche Abschlussprüfung (Matura) abgelegt werden, wodurch die Möglichkeit für ein Weiterstudium an verschiedensten Universitäten und Akademien besteht.

Tradition und Moderne

Auf ihrem künstlerisch-handwerklichen Ausbildungsweg lernen die Schüler*innen in unseren Werkstätten verschiedene Arbeitstechniken (Skizzieren, Zeichnen, Malen, plastisches Gestalten, räumliche Umsetzung) und Werkzeuge kennen. Das kontinuierliche Experimentieren mit verschiedenen Materialien (Holz, Marmor, Ton, Gips, Eis, Schnee etc.) soll dazu beitragen, die handwerklichen Fähigkeiten ständig zu verbessern. Grundlegend ist dabei die Förderung des „Sehens“ an sich, der ästhetischen Auseinandersetzung mit einem Objekt, die Vermittlung der Einsicht, dass sich ein Objekt, je nach Blickwinkel, verändert. Die Beschäftigung mit der Farbenlehre, den Wahrnehmungstheorien, der Perspektive, den Grundelementen der grafischen, malerischen und bildhauerischen Darstellung sowie die Erlernung des Umgangs mit den modernen Medien ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern die eigenen Ideen erfolgreich auszudrücken.

Die drei Fachrichtungen „**Bildende Kunst**“, „**Grafik**“ und „**Design**“ des Kunstgymnasiums und die Berufsschule mit den beiden Fachrichtungen „**Schnitzen/Holzbildhauerei**“ und „**Fassmalerei/Dekorative Malerei**“ bieten die Möglichkeit, individuelle Begabungen gezielt zu fördern. Das „zusätzliche Lernangebot“ (im Ausmaß von zwei Wochenstunden) ermöglicht, je nach persönlichen Interessen und Vorlieben, einen klassenübergreifenden Projektunterricht zu Themen aus dem Musik- und Kunstbereich.

Unsere Schulen

Förderung der individuellen Fähigkeiten

Unsere Schulen pflegen zahlreiche Verbindungen zu öffentlichen und privaten Kulturstellen. Theorie und Praxis sollen durch Treffen mit ehemaligen Schülern und Schülerinnen, durch die Zusammenarbeit mit universitären und anderen Institutionen, durch Projekte mit anderen Schulen, Wettbewerbe, Berufspraktika und durch Kursangebote eng miteinander verflochten werden. Dadurch soll gewährleistet werden, dass sich die Schüler*innen mit außerschulischen Realitäten auseinandersetzen können. Dies dient nicht zuletzt der Studien- und Berufsorientierung.

Die Schulen fördern fachtheoretisches und praktisches Wissen ebenso wie eine breite Allgemeinbildung.

Der Unterricht erfolgt nach dem paritätischen Modell, wobei der Unterricht zu gleichen Teilen in deutscher und in italienischer Sprache erfolgt. Ladinisch und Englisch stellen eine zusätzliche sprachliche Bereicherung dar.

In allen schulischen Bereichen werden die Freude an der Kreativität sowie ein eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen gefördert. Der/die Schüler/in steht im Mittelpunkt. Individuelle Fähigkeiten und Interessen sollen gefördert und Schwierigkeiten und Schwächen differenziert berücksichtigt werden. Unsere Schulen sollen einen Raum darstellen, in dem sich die Jugendlichen wohl fühlen und ihre Kreativität und Persönlichkeit entfalten können.

Durch regelmäßig stattfindende Elternsprechtage bzw. Sprechstunden wird der Kontakt zu den Familien gepflegt. Eltern sollen regelmäßig über den Lernerfolg ihrer Kinder informiert werden. In besonderen Situationen sind unsere Schulen bemüht, rechtzeitig mit Familien und außerschulischen Einrichtungen in Kontakt zu treten.





Lernen und Wachsen an Schulen mit künstlerischer Prägung

- Allgemeinbildende und berufsbildende Schule unter einer Direktion.
- Fächerspektrum: sowohl künstlerisch-ästhetisch-expressive als auch mathematisch-naturwissenschaftliche sowie sprach- und humanwissenschaftliche Bildungsbereiche.
- Förderung von Kreativität, künstlerischen Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten, individuellem Schaffen, eigenverantwortlichem Arbeiten und Lernen, Entwickeln von Problemlösestrategien.
- Förderung der handwerklichen und praktischen Fähigkeiten.
- „Zusätzliches Lernangebot“ im Ausmaß von zwei Wochenstunden ermöglicht Themen- und Projektunterricht im Kunst- und Musikbereich.
- Ladinische Schule mit Unterricht nach paritätischem Modell: Unterricht zu gleichen Teilen in deutscher und in italienischer Sprache.
- Vertiefung der muttersprachlichen Kompetenz bei den ladinischsprachigen Schüler*innen.
- Ladinisch als sprachliche Bereicherung für Nicht-Ladiner.
- Englisch als bereichernde Fremdsprache.
- Raumschaffen für interkulturelle Begegnungen.
- Förderung eines Klimas der Wertschätzung und des sich Wohlfühlens.
- Wertlegen auf umweltbewusstes Verhalten.
- Förderung von Individualisierung und Personalisierung des Lernens.
- Unterstützung und Förderung von außerschulischer Weiter- und Fortbildung.
- Vorbereitung der Schüler*innen sowohl auf das Berufsleben im Kunsthandwerk als auch auf das Hochschulstudium.

Schule und Territorium

Entwicklung der beiden Schulen

Das Kunstgymnasium ist unmittelbar mit seinem Territorium bzw. dem Grödental und seiner Geschichte verbunden. Bereits 1825 wurde in St. Ulrich eine Zeichenschule eröffnet, 1872 dann die Lehrwerkstätte des Ferdinand Demetz. Von letzterer leitet sich auch der aktuelle Name unserer Schule ab: „Cademia“

Über die Jahrhunderte brachte die Grödner Schnitzkunst namhafte Künstler hervor. Ein Blick auf die aktuelle Kunst- und Kulturszene des Landes zeigt, dass nicht wenige Künstler ihren Bildungsweg an unsere Schule begonnen haben (etwa Gilbert Prousch, Aron Demetz, Peter Demetz, Mathias Kostner, Matthias Verginer, Johannes Bosiso, Hannes Mussner).¹

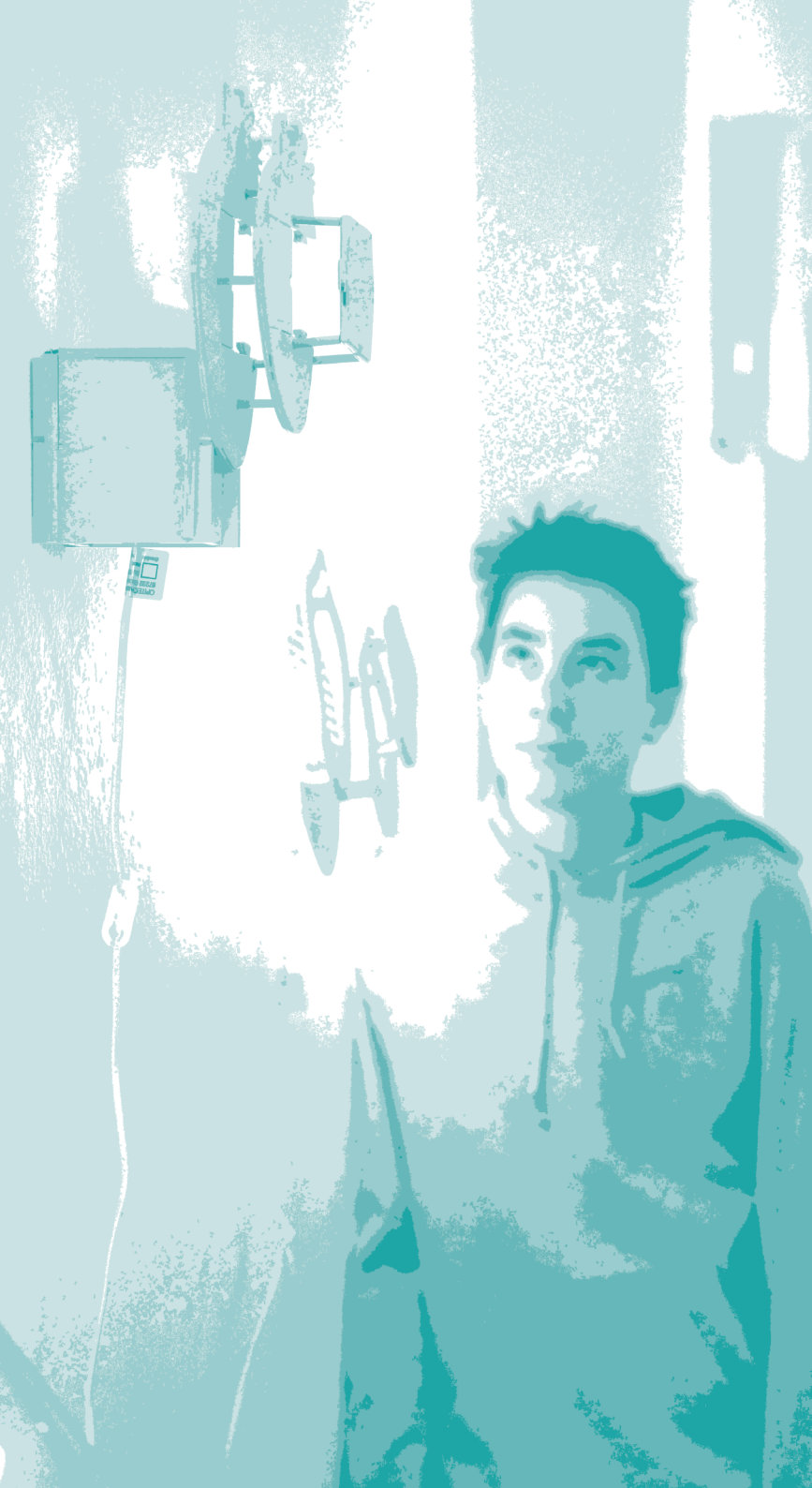


Unsere Schule, ihre Schüler*innen und Lehrer*innen haben St. Ulrich geprägt. Sicherlich hat auch sie dazu beigetragen, der „Hauptstadt des Tales“ dieses ganz gewisse Flair bzw. diese spezielle mondäne Atmosphäre zu verleihen, die noch heute für St. Ulrich so typisch ist: eine gewisse künstlerisch-kulturelle Offenheit, eine kritische Haltung, wie man sie in anderen Bergdörfern nur selten vorfinden kann.

Unsere Schule leistete für die Entwicklung der Kunst in ihrer Umgebung einen grundlegenden Beitrag, den es anzuerkennen und zu würdigen gilt.

Vielfältige Kontakte zu öffentlichen und privaten Kulturträgern

Eng waren seit jeher die Kontakte zum **„Kreis für Kunst und Kultur“** (dem sog. „Circolo“), welcher als eine der ersten Künstlervereinigungen des Landes bereits 1920 gegründet wurde. Er bot Künstler*innen den notwendigen Raum, sich mit modernen, neuen Stilrichtungen auseinanderzusetzen. Bereits früh begann der „Circolo“ Bücher (v.a. zu Kunstthemen, aber auch literarische Werke) zu sammeln - ein Fundus, der v.a. von der wissbegierigen Künstlergeneration der 1960er-70er Jahre gerne konsultiert wurde. Die schöne Kunstbibliothek ist nach wie vor öffentlich zugänglich und stellt auch für unsere Schüler eine Anlaufstelle dar. Außerdem stellt der „Circolo“ dem Kunstgymnasium und der LBS alljährlich seinen direkt in der Fußgängerzone von St. Ulrich gelegenen



Ausstellungsraum zu Verfügung, womit unsere Schüler*innen die Gelegenheit erhalten, ihre Arbeiten einem breiteren Publikum zu präsentieren.

Unsere Schulen bemühen sich auch um Kontakte zum Grödner Kunsthandwerk. Die Zusammenarbeit mit der Berufsgruppe Kunsthandwerk im LVH führte 2022 zu einem Wettbewerb und einer Ausstellung im „**Tublà da Nives**“, dem 2010 in Wolkenstein eröffneten Kulturzentrum.

In den letzten Jahren erhielten jeweils zwei bis drei Schüler der LBS die Möglichkeit, ihre Arbeiten bei der **Kunstmesse UNIKA** zu präsentieren. Bei diesem alljährlich im September stattfindenden Kunstereignis präsentieren Bildhauer, Maler, Vergolder, Verzierungsbildhauer, Fotografen und Drechsler einem internationalen Publikum ihre Werke.

Auch mit dem „**Museum de Ghërdeina**“ wird alljährlich zusammengearbeitet: so besuchen die Schüler etwa im Fach Naturkunde die Abteilung für Geologie und Mineralien, im Fach Geschichte die archäologische Sammlung und in den Kunstfächern die Sammlung der Holzbildhauerei und Fassmalerei. Eine vertiefte Zusammenarbeit findet mit der Fachrichtung Design in Hinblick auf die Sammlung des Holzspielzeuges statt, welche vom Museum im Laufe des Schuljahres 2022/23 um die Sevi-Kollektion erweitert wurde: hier finden die Schüler Einblick in die Handwerkskunst der letzten beiden Jahrhunderte rund um das Grödner Spielzeug, vom Entwurf bis zur Herstellung.

Regelmäßig wenden sich außerdem verschiedene Institutionen und Vereinigungen an unsere Schulen, um die Schülerschaft in ihre Vorhaben einzubinden. Dadurch entsteht eine direkte Verbindung zur „Welt da draußen“ – zu Arbeit, Kultur, Sport und Politik. Unsere Schülerinnen entwerfen Logos (z.B. Logo für die Talschaftsbibliothek und für die nationale Wanderführer), gestalten Titelblätter, Kalender, Broschüren (etwa die Broschüre für den Skiclub Gröden), Produktverpackungen, Verkehrsschilder (z.B. Initiative zur Verkehrsberuhigung auf den Dolomitenpässen), Bemalen Wände (z.B. Tunnel auf Monte Pana, Gestaltung einer Wand im Seniorenheim St. Ulrich), Design für Spielzeug (Zusammenarbeit mit SEVI).

Berufsorientierungspraktikum

Unsere Schulen sind bemüht, möglichst zahlreiche Kontakte zur Arbeitswelt und damit zur außerschulischen Realität herzustellen. Für die 3. und/bzw. 4. Klassen ist ein ein- bzw. zweiwöchiges Berufsorientierungspraktikum vorgesehen, wodurch unsere Schülerinnen und Schüler die Arbeit in einem Atelier bzw. einer Werkstatt (bei freischaffenden Künstlern, Holzschnitzern, Malern, Grafikern, Druckern, Modeschöpfern, Filmemachern, Goldschmieden oder Galleristen) bzw. in sonstigen Betrieben und Einrichtungen „hautnah“ miterleben dürfen.

Kontakte zu ehemaligen Schulabgängern und Künstlern

Wichtig ist uns auch der Austausch mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern. Deswegen werden Künstler, Architekten, Galleristen an unsere Schule eingeladen und Vorträge organisiert, die einen Einblick in ihre Arbeit und in die aktuelle Kunstszene des Landes und darüber hinaus eröffnen. Auch regelmäßige Werkstatt- und Ausstellungsbesuche sollen die Verbindung zur Arbeitswelt stärken.

Kontakte zur lokalen Bevölkerung



Es ist uns ein Anliegen, mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu bleiben. An unseren Schulen findet regelmäßig ein **„Tag der offenen Tür“** statt, bei dem Interessierte (v.a. Mittelschüler) die Möglichkeit erhalten, den Schulen einen Besuch abzustatten und Schülerinnen und Schülern beim Arbeiten und Lernen über die Schulter zu schauen. Auch durch die Veröffentlichung einer **„Schülerzeitung“** werden einzelne Projekte und Werke einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.

Bereits des Öfteren wurden außerdem auch in anderen Gemeinden Ausstellungen von Schülerarbeiten organisiert (etwa 1997 im Stadtmuseum Klausen und 2010 auf der Trostburg).

Eine mehrsprachige Schule

Sprachen im Fokus

Die Schulen zeichnen sich durch das paritätische Modell aus. Der Sprach- und Sachunterricht erfolgt also zu gleichen Teilen in deutscher und in italienischer Sprache, z.B. wird Philosophie auf Deutsch und Kunstgeschichte auf Italienisch unterrichtet. Ladinisch und Englisch stellen eine zusätzliche sprachliche Bereicherung dar. Unsere Schüler*innen beherrschen mit Abschluss der Oberschule diese Sprachen fließend (siehe B2 bzw. C1 Niveau) und haben so anschließend die Möglichkeit,

auch an internationalen Universitäten zu studieren. Auf dem Arbeitsmarkt ist Mehrsprachigkeit heutzutage ein Muss.

Da die Schule auf eine lange ladinische Kulturtradition zurückgreift, ist es unumgänglich, dass die Schüler*innen auch mit der ladinischen Sprache in Kontakt treten und diese zwei Stunden die Woche lernen. Das mündliche Abschlussgespräch bei der Staatsprüfung erfolgt in Teilen auch auf Ladinisch.

Zuletzt hat auch die Weltsprache Englisch einen sehr hohen Stellenwert bei uns: Zusätzlich zu den Englischstunden wird wöchentlich eine CLIL-Stunde angeboten. In der 3. Klasse des Kunstgymnasiums kann eine Sprachwoche in Irland oder anderen EU-Ländern angeboten werden, wenn die Möglichkeit einer externen Finanzierung besteht.

Schwerpunkte für die nächsten drei Jahre

Unsere Schwerpunkte für die nächsten drei Jahre werden im Teil B des Dreijahresplans genauer beleuchtet:

Die Erweiterung des Bildungsangebots:

- Mehrsprachigkeit
- Künstlerische Tätigkeiten fördern (Kunstgymnasium)
- Künstlerische Tätigkeiten fördern (Landesberufsschule)
- Digitalisierung und Sensibilisierung für neue Medien
- Team building
- Care-team
- Nachhaltigkeit
- Förderung der individuellen Talente
- IUMA – Förderung des selbständigen Lernens